

Internationale Nachrichten

Anbeterinnen des Blutes Christi



Jahr XXVI – Ausgabe 3
Mai - Juni 2024

ASC Internationale Mitteilungen - Generalleitung - Via Maria De Mattias, 10 - 00183 Roma

 www.adoratrici-asc.org  redazioneasc@adoratrici-asc.org  Adoratrici del Sangue di Cristo/Adorers of the Blood of Christ

Glaube - Wähle

Ich kenne eine junge Frau, die an der Schwelle zu ihrem dreißigsten Lebensjahr all ihren Mut zusammennahm, um einen Schritt zu tun, der deutlich länger war als ihr Gang. Sie wählte zwischen einem mehr oder weniger vorhersehbaren Leben und einem, das stattdessen ziemlich ungewiss und unkonventionell war. Was mir an ihr auffällt, ist nicht nur ihr Mut, sondern vor allem ihre Risikobereitschaft, das heißt, dass sie ein Risiko eingeht, ohne sich des Ausgangs, der Zukunft sicher zu sein. Wenn ich dann darüber nachdenke, wird mir klar, dass sie diesen Schritt nicht über Nacht getan hat. Sie hat Jahre gebraucht, um den Mut aufzubringen, sich durch Hunderte von Zweifeln und Tausende von Fragen zu kämpfen, um schließlich vielleicht ein paar Antworten zu finden, aber ich glaube, es waren die richtigen für sie. Ihre Geschichte zeigt mir, dass das, was wir sind und tun, nicht das Ergebnis eines Zufalls, eines Glücksfalls oder eines Unglücks ist. Wir sind das Ergebnis einer Reise durch Jahre und Erfahrungen, die uns geprägt haben. Die Entscheidung, die wir heute treffen, ist das Ergebnis dessen, was wir zuvor erlebt haben. Wenn wir uns bereit fühlen, ein Risiko einzugehen, liegt das vielleicht daran, dass wir nach einer Zeit des Suchens und der Unterscheidung dorthin gelangt sind. An dieser Stelle sollte ich verraten, wer die junge Frau ist, die ich erwähnt habe, aber ich denke, die Antwort ist fast offensichtlich: Maria De Mattias. Am 4. März begingen wir unser 190-jähriges Gründungsjubiläum. Wie viele ASC sind in diesen 190 Jahren um die Welt gereist!

Wie viele junge Frauen haben ihre Wahl getroffen. Wie viele von ihnen sind dieser Entscheidung treu geblieben. Wie viele sind alt geworden und haben versucht, nach ihrer Entscheidung zu leben. Wir gehören zu diesen ASC. Feiern wir also unsere Entscheidung, die nicht nur unser eigenes Leben verändert hat, sondern auch das aller Menschen, denen wir begegnet sind und mit denen wir ein Stück des Weges geteilt haben. Lasst uns gemeinsam feiern! Feiern wir und preisen wir den Herrn, denn Gottes Barmherzigkeit ist ewig!

Sr. Barbara Perali, ASC

Editorial

Inhalt

Editorial

♦ Glaube - Wähle

Aus der Welt der ASC

♦ Seminar zur Selbsterfahrung

♦ ASC Gründungstag

♦ Anagni – Schritt für Schritt, um zu geben und zu lieben

♦ Oster im Kloster Schaant

♦ Durch Dialog zu tieferen Beziehungen

♦ Ein Tag der Familie des Blutes Christi

Raum für JPIC/VIVAT

1 ♦ Mit unseren Händen in der Erde

9

Besondere Ereignisse

2 ♦ Noviziatsbeginn

10

3 ♦ Herr, lehre uns beteny

11

In der Kongregation

5 ♦ Kalender der Generalverwaltung

12

6 ♦ Professjubiläen

12

7 ♦ Geburtstage: Wir feiern das Leben

12

♦ Ins Haus des Vaters heimgekehrt

12

Seminar zur Selbsterfahrung

Das Seminar fand vom 8. bis 12. April 2024 statt und war etwas ganz Besonderes für die ASC-Teilnehmerinnen, die älter als zweiundzwanzig Jahre waren. Das Seminar wurde von Sr. Janeth Srebalus von der Kongregation der MM MERNOR SISTERS geleitet und behandelte verschiedene Themen, die jeder Teilnehmerin die Möglichkeit gaben, ihren Horizont zu erweitern und sich zu befähigen, neue Entscheidungen für ihr persönliches und gemeinschaftliches Leben zu treffen.

Jeden Morgen vor dem Seminar wurde eine Heilige Messe gefeiert, die den Teilnehmerinnen die Möglichkeit gab, ihre Gaben mit denen Jesu zu vereinen, indem sie seinen Leib und sein Blut teilten. Das tägliche Wort Gottes war auch eine große Hilfe, um über das Leben der Gemeinschaft nachzudenken. Das Hauptthema des Seminars war die Selbsterkenntnis. Dank der von der Referentin vorbereiteten und angebotenen Themen wurde allen klar, wie nützlich und gewinnbringend es ist, sich seiner selbst bewusst zu sein, denn Selbsterkenntnis bringt Einheit und Solidarität in das Leben der Gemeinschaft und hilft jedem, seine Träume zu verwirklichen (auf dem Weg zur Heiligkeit). Daher ist dieser Aspekt im Leben eines jeden Menschen sehr wichtig, denn er hilft ihm, eine Lebensqualität zu erreichen, die seinem Verständnis entspricht, und mit verschiedenen Persönlichkeiten zusammenzuleben, ohne die bestehenden Regeln zu beeinträchtigen.

Die Referentin begann das Seminar, indem sie Gott, den Heiligen Geist, einlud, den Geist und die Umgebung jeder Teilnehmerin zu leiten, und bot dann eine kurze Reflexion an. Danach zeigte sie ein Video, in dem die Verwandlung einer Puppe durch die verschiedenen Stadien bis zum fertigen Schmetterling gezeigt wurde. Sie forderte jede Person auf, über den Schmetterling nachzudenken. Sie erläuterte die Eigenschaften eines Schmetterlings und betonte insbesondere, dass er ein Symbol für das österliche Glück ist. Frage: Wie kann ein Schmetterling ein Symbol für das österliche Glück sein? Die Antwort lautet, dass Ostern Freude bedeutet. Daher bringt die Osterfreude allen Menschen Frieden und Glück. In ähnlicher Weise fliegt ein Schmetterling hin und her und hat attraktive Farben. Durch dieses Zeichen zeigt er, dass der auferstandene Christus allen Menschen Freude und Hoffnung gebracht hat, und lädt jeden, der diese Freude gekostet hat, ein, sie mit anderen zu teilen.

Mit Worten und Taten fragte die Moderatorin die Teilnehmerinnen, welche Schlussfolgerungen sie aus dem Schmetterlingsbild gezogen hätten. Dann wurde jede Teilnehmerin aufgefordert, ihren eigenen Schmetterling zu zeichnen und Fragen zu beantworten, die sich auf den Zweck des Workshops bezogen.

Sie wies darauf hin, dass so wie ein Schmetterling schnell hierhin und dorthin fliegt, Christus in unseren Wachstumsstadien bei uns bleiben will, um uns in unseren Strukturen zu stärken. Dann müssen wir ihm erlauben, in uns zu bleiben, damit er uns nach seinem Plan erschaffen kann. Denn in den Wachstumsstadien gibt es Dinge, die in uns verborgen sind und die niemand außer durch Gottes Gnade entdecken kann.

Sie beschrieb Abraham Maslows Hierarchie der Bedürfnisse als wichtig für die Entwicklungsstufen. Sie wies darauf hin, dass wir zur Überwindung des Egoismus Menschen brauchen, die uns helfen, unsere Grundbedürfnisse zu befriedigen, und dass wir vor allem das Gefühl haben müssen, von anderen geliebt, geschätzt und geachtet zu werden, und dass wir auch verschiedene Verantwortlichkeiten haben. In ähnlicher Weise haben wir in den Phasen des Wachstums gesehen, dass eine Person, um als solche zu wachsen, nach Gottes Plan verantwortlich sein muss, denn dieser Weg hat verschiedene Phasen und jede Phase hat eine wichtige Aufgabe zusammen mit ihren Herausforderungen. Wir konnten auch sehen, dass die Grundlage unseres Verhaltens

von unserem inneren Kind ausgeht. Wenn unser inneres Kind nicht gut unterstützt wird, hat das große Auswirkungen auf unser Erwachsenenleben. In einer Gruppenarbeit analysierten wir verschiedene Verhaltensweisen und beobachteten die Verhaltensweisen unseres inneren Kindes genau. Wir erkannten die Vorteile der Identifizierung unserer Verhaltensweisen mit Zahlen. In der Gruppe konnten wir uns besser kennen lernen und unsere Fähigkeit verbessern, unser Verhalten weiter zu reflektieren.



Nachdem wir die Zahlen unserer Verhaltensweisen ausgetauscht hatten, fuhren wir mit der Sitzung über Gefühle von Wut, Angst und Furcht fort und konnten verschiedene Möglichkeiten des Umgangs mit ihnen diskutieren. Wir konnten feststellen, dass jeder Mensch Gefühle der Wut hat, die sich bei jedem Menschen anders auswirken. Ebenso betonte die Referentin, dass wir lernen sollten, die Kraft der Wut zu reduzieren, um zu vermeiden, andere zu verletzen, und dass Angst den gesamten Verlauf des Lebens eines Menschen beeinflusst. Sie hob zwei Arten von Angst hervor: die tief verwurzelte Angst, die uns hilft, gefährliche Dinge zu vermeiden, z. B. die Angst vor der Sünde oder vor den Konsequenzen im Leben, und die unbegründete Angst, die auf früheren Erfahrungen oder bedrohlichen Geschichten beruht. Im Anschluss an die Diskussion wies sie darauf hin, dass eine Person, deren Angstzustand lange anhält, Hilfe, z. B. in Form einer Beratung, benötigt, da die Ursache dafür in der Kindheit liegen könnte.

Sr. Everegisla Costantine Mrosso, ASC

Amerika
Region USA

ASC Gründungstag

Der Jahrestag unserer Gründung als Ordensgemeinschaft ist ein beliebtes Fest für die Mitglieder der ASC-Familie. Am 4. März 2024 jährte sich unsere Gründung zum 190. Mal und war Anlass für eine Feier im Kreis der Schwestern von Belleville-St. Louis und der Angeschlossenen aus Süd-Illinois. Das kürzlich gegründete Komitee „Herzen in Gemeinschaft“ - die Schwestern Ann Fearday, Kris Schrader und Sarah Harbaugh - übernahm die Leitung bei der Planung der Feierlichkeiten am Sonntagnachmittag, 3. März, im Benediktinischen Lebens-Zentrum in Belleville, IL.

Schwester M. Alan Wurth entwickelte eine Bingo-Variante, die den Feiernden helfen sollte, sich an unsere Geschichte zu erinnern und sie zu feiern. Der Bingo-Rufer rief den Namen einer Person, eines Ortes, eines Ereignisses oder eines Datums, das in der Geschichte der ASC wichtig war. Wenn dieser Ruf auf unserer Karte stand, deckten wir ihn mit einem Chip ab und hofften, ein BINGO zu bekommen. Die Gewinnerin des Spiels wurde dann gebeten, der Menge zu erklären, warum die Person, der Ort usw. des Gewinnerrufs für unsere ASC-Kongregation von Bedeutung ist. Es war eine wunderbare Art, sich über die Höhepunkte unserer Geschichte auszutauschen... auch wenn es keine Preise gab, sondern nur die Möglichkeit, Dankbarkeit für Erinnerungen zu entwickeln, die uns verbinden.

Schwester Barbara Hudock leitete uns zu einem Gebet an, in dem sie uns aufforderte, uns an Menschen zu erinnern, die für uns ein Fels in der Brandung waren, wenn wir auf dem Fundament unseres Charismas aufbauen, indem wir in einer Gemeinschaft des Dienstes zum Wohle des Volkes Gottes leben und lieben. Barb lud dann jede von uns ein, an unseren Vierertischen eine Erinnerung zu teilen. Dankbarkeit breitete sich unter uns aus, und wir erkannten erneut die Kraft und den Segen unseres Fundaments.



Um unseren italienischen Wurzeln gerecht zu werden, gab es Lasagne von Olive Garden, und einige Schwestern steuerten italienische Brote, Salate und Obstteller bei. (Obwohl nicht bestätigt, stammte der Kuchen zum Nachttisch wahrscheinlich aus einer italienischen Bäckerei).

Die Feierlichkeiten wurden am Montag, dem 4. März, mit einer Messe für Schwestern und Bewohner in der Kapelle des Benediktinerwohnheims fortgesetzt. Die Einführung in die Eucharistie durch Schwester Joan Stoverink lud alle ein, die Liebe und Barmherzigkeit Jesu Christi nachzuahmen, wie sie die heilige Maria De Mattias bei der Gründung des Instituts am 4. März 1834 bezeugt hat.

Schwester Angela Schrage trug Überlegungen zu Lesungen vor, die speziell für unseren Festtag ausgewählt worden waren. Ihr Aufruf, die LIEBE CHRISTI zu ERWEITERN, spiegelte Marias Wunsch wider, dass jede von uns Gott und den Menschen am Rande der Gesellschaft dienen soll. Kreative Fürbitten sprachen von unserer Notwendigkeit, Marias Vermächtnis zu sein, gefolgt von unserer Erneuerung der Gelübde. Musik von Srs. Janet Sue Smith und Barb Biver war für alle, die gerne singen, inspirierend und erbaulich. Es waren zwei gesegnete Tage des Feierns, die alle genossen.

Anagni – Schritt für Schritt, um zu geben und zu lieben

Wenn die Liebe ruft, kann man nur antworten: Ja!

Eine der Veranstaltungen, die für die Feier des 190. Jahrestages der Gründung der Anbeterinnen des Blutes Christi vorgesehen waren, war das Treffen mit Kindern und Jugendlichen am Freitag, 1. März, in Acuto.

Das Mutterhaus der Anbeterinnen des Blutes Christi empfing etwa 120 Kinder und Jugendliche, die sich auf einen geistlichen Pilgerweg auf den Spuren der hl. Maria De Mattias begaben, eine Reise der Seele, die sie dazu führte, über den tiefen Sinn des Lebens nachzudenken und einen Gott der Liebe zu betrachten, der alles von sich selbst, sein ganzes Blut gegeben hat, damit sich jeder Mensch in seinen Augen wertvoll fühlt. Mit ihrem Lebenszeugnis begleitete die Frau des Wortes, die Apostelin des Blutes Christi, die heilige Maria De Mattias, sie auf dieser wunderbaren Reise im Gründungshaus. In Gruppen gingen die Jugendlichen durch vier Stationen des Lebens der heiligen Maria De Mattias, die vier Orten entsprechen: **die kleine Schule**, in der die heilige Maria De Mattias die jungen Mädchen aufnahm und ihre Hingabe begann; **ihr kleines Schlafzimmer**, der Ort des Herzens, an dem sie ihre Beziehung zum Herrn innig lebte; **das Refektorium**, in dem sie die Hoffnung auf die Vorsehung und den geschwisterlichen Austausch lebte; **die kleine Kirche**, in der sie allen die Liebe Gottes verkündete. Ja, die Jugendlichen erlebten eine Reise der Seele, die sie zu einem „Ruf“ führte... dem RUF ZUR LIEBE!

All this was made possible thanks to the **power of “networking”**: heartfelt thanks to the mayor of Acuto, Augusto Agostini, to the priests of the dioceses of Anagni-Alatri and Frosinone-Veroli-Ferentino, to the diocesan Catholic Action of Anagni-Alatri and to all the lay people who generously committed themselves to organizing the “journey of the soul” and the fraternal agape for the many young people who participated in the event.

All dies wurde dank der Kraft der Vernetzung möglich: ein herzliches Dankeschön an den Bürgermeister von Acuto, Augusto Agostini, an die Priester der Diözesen Anagni-Alatri und Frosinone-Veroli-Ferentino, an die Katholische Aktion der Diözese Anagni-Alatri und an alle Laien, die sich großzügig für die Organisation der Reise der Seele“ und der geschwisterlichen Agape für die vielen Jugendlichen, die an der Veranstaltung teilnahmen, eingesetzt haben.



Sr. Cleopatra Subiaco, ASC

Am Freitag, dem 1. März, feierten die Anbeterinnen des Blutes Christi in Acuto ihre Gründerin, die hl. Maria De Mattias, mit einer Veranstaltung, an der die Kinder und Jugendlichen der Stadt, der ganzen Diözese Anagni Alatri und darüber hinaus teilnahmen. Wir alle kamen dort zusammen, um gemeinsam einen spirituellen Weg zu gehen, der auf Meditation, Stille, der Wiederentdeckung des eigenen Ichs“ und des Sinns des Lebens beruht. Keine leichte Aufgabe, wenn man bedenkt, dass die Welt nicht mehr das ist, was sie vor dreißig Jahren war, als es selbstverständlich war, dass die Kirche der Treffpunkt für junge Menschen war, die ihre Tage dort gemeinsam verbrachten. Wir Jugendlichen sind heute immer weiter von der Welt der Kirche entfernt und können daher den Sinn und die Bedeutung eines spirituellen Weges nur schwer nachvollziehen, weshalb wir uns auch kaum engagieren. Wir jungen Menschen sind die Zukunft, und es liegt an uns, Initiativen und Aktivitäten wie die vom Freitag wiederzuentdecken und weiterzuführen. Es ist ein Wunder, dass es den Anbeterinnen des Blutes Christi gelungen ist, einen unvergesslichen Abend auf den Spuren der heiligen Maria De Mattias zu organisieren. Der Glaube und das Charisma dieser Frau haben die Schwestern geleitet, die es geschafft haben, ein kleines Wunder zu vollbringen, indem sie mehr als hundert junge Menschen in die Kirche gebracht haben, um gemeinsam eine innere Pilgerreise zu erleben!

Entscheidend war die Stärke der Liebe und des Glaubens in den Herzen der Schwestern, die mit ihrem Charisma und ihrem ansteckenden Lächeln zu einer einzigartigen Erfahrung wurden, die sicherlich etwas Wichtiges und Tiefgreifendes in den Herzen von uns allen Kindern hinterlassen hat. Es war ein Abend, den jeder auf seine Weise in seinem Herzen tragen wird. Wir brauchen Beispiele wie dieses, um unseren Glauben und den wahren Sinn des Lebens wiederzuentdecken. Es war ein Abend, der uns zum Nachdenken anregte und uns Hoffnung gab, noch an die Kirche zu glauben, noch zu glauben, dass wir gemeinsam unsere Kirche sein können.

Aurora Amati



Ostern im Kloster Schaan

Am 31. März 2024 feierten wir mit Familien einen Wortgottesdienst anlässlich der Osternacht. Tagelang tobte der Wind durchs «Ländle Liechtenstein», sodass wir nur ein kleineres Feuer entfachen konnten. Sr. Regina Hassler leitete den Wortgottesdienst und segnete das Osterfeuer. Sie entfachte das Licht der Osterkerze. «Lumen Christi» erklang es dreimalig worauf alle ihre Antwort gaben «Deo Gratias». Mit viel Würde und dem nötigen Ernst halfen unsere beiden Ministrantinnen Trinity und Margarita mit. Für die Kleinkinder organisierte unsere Mitarbeiterin Susanne Falk-Eberle mit Hilfe einer Mutter die Osternachtskatechese. Zum Vaterunser waren alle vereint in der Kapelle.

Das anschliessende Ostereier suchen wurde in unserem Garten organisiert. In der Dunkelheit suchten die Kinder und Jugendlichen mit Taschenlampen ihre Schokoladeneier. Wie kleine Glühwürmchen schaute es aus.

Am Ostermontag feierten wir mit 11 Kindern und ihren Familien die Erstkommunion. Caritasseelsorger Wilfried Blum und Sr. Maria Hammerer gestalteten den Gottesdienst zum Thema «Geh mit uns». Das Emmausevangelium war in diesem Jahr das zentrale Thema der Feier. Dieser Unterricht findet ausserschulisch während den Monaten September bis Ostern statt. Es kommen vor allem Kinder von Familien, die mit der örtlichen Kirche Probleme haben. Im September letzten Jahres ging unser Erzbischof Wolfgang Haas in Pension. Seither haben wir einen bischöflichen Administrator Benno Elbs, aus der nahegelegenen Diözese Feldkirch in Österreich. Dies ist eine vorübergehende Situation bis wir einen neuen Erzbischof bekommen. In vielen Gläubigen bekommt die Hoffnung neuen Aufschwung, dass es wieder weltoffener wird in der Kirche Liechtenstein.



Sr. Maria Hammerer, ASC

Durch Dialog zu tieferen Beziehungen

Ich möchte eine neue Erfahrung teilen, die ich in der Arbeit mit Familien gemacht habe. Im Jahr 2022 begannen Sr. Nadzieja Raczyckaja und ich, Apostolatsreisen zur Pfarrei St. Franziskus in Kopiszczce in der Nähe von Minsk zu unternehmen, wo die Kapuziner arbeiten. Dort lernten wir Familien kennen, die der Bewegung Marriage Encounter angehören. Im November luden sie mich zu ihren Wochenend-Exerzitien ein. Die Regel ist, dass die Treffen von den Familien und einer „geistlichen“ Person geleitet werden. Damals war ich als Teilnehmerin dabei. Das war eine neue Erfahrung für mich, obwohl ich jedes Jahr an den Exerzitien teilnehme. Als ich hinging, wusste ich nicht, wie es ablaufen würde und was ich vorfinden würde. Aber was ich erlebte, übertraf meine Erwartungen. Ich war sehr beeindruckt vom Zeugnis der Familien, von ihrer Art, Beziehungen zu erleben, die sie auf der Grundlage des Dialogs aufzubauen lernen.

Die vier Grundsätze, die ich erfahren habe, lauten: mehr zuhören als reden; mehr verstehen als urteilen; mehr teilen als streiten; und vor allem: alles verzeihen. Ich habe gesehen, wie in verschiedenen konfliktreichen und komplizierten Situationen durch den Dialog Vertrauen und Liebe wiederhergestellt werden können. Diese Einkehrtage haben mich ermutigt, meine Beziehungen in der Gemeinschaft und zu anderen Menschen bewusster und tiefer zu leben. Sie halfen mir zu erkennen, was unsere Beziehungen aufbaut und was sie zerstört, uns selbst besser zu verstehen und unsere Bedürfnisse zu erkennen und Gott zu erlauben, in all diese Situationen einzutreten. Diese Erfahrung hat mir Hoffnung gegeben, mich auf eine reichere Art und Weise auf Beziehungen einzulassen.

Nach den Exerzitien trafen wir uns monatlich in der Gemeinde Kopiszczce in einer kleinen Gruppe. So konnten wir das, was während der Exerzitien begonnen worden war, weiterentwickeln.

In diesem Jahr wurde ich im Februar und April eingeladen, als stellvertretende Leiterin mitzugehen. Es schien, dass ich bereits viel wusste und verstand. Ich merkte jedoch, dass die Vorbereitung selbst wie eine zweite Exerzitien Erfahrung für mich wurde, die verschiedene Bereiche meines Lebens und meiner Lebensweise berührte und mir meine Bedürfnisse, Gefühle und Einstellungen bewusst machte.

Am Ende der vorletzten Exerzitien schrieb ich: „Ich gehe mit dem Gedanken, dass Gott mir einige Gelegenheiten schickt, meine Berufung auf eine buntere, reifere und reichere Weise zu leben.“

Mit einem Gefühl der Dankbarkeit, Hoffnung und Freude teile ich diese Erfahrung mit euch.

Sr. Hanna Dziaulik, ASC



Ein Tag der Familie vom Blut Christi



Am Samstag, 13. April, haben die Anbeterinnen des Blutes Christi zusammen mit den Missionarinnen des Blutes Christi eine Wallfahrt zum Heiligtum der Muttergottes des Grossen Taufbundes der Kroaten in Knin organisiert. Mit dieser Wallfahrt wurde zum neunten Mal in Folge der Tag der Familie des Blutes Christi begangen. Mehr als 500 Teilnehmende, darunter ASC, CPPS, Angeschlossene und Mitglieder der Kostbar-Blut-Gemeinschaften aus verschiedenen Orten Kroatiens und Bosnien und Herzegowinas, versammelten sich im Heiligtum der Muttergottes.

Der Blut-Christi-Familienstag ist für uns sehr wichtig, denn wir verbringen Zeit miteinander in der Gemeinschaft, im Gebet und um uns besser kennen zu lernen. Wir alle ehren das Blut Christi in unserem täglichen Leben und wollen in unserer Spiritualität wachsen, indem wir gemeinsam das Geschenk der Erlösung feiern und uns gegenseitig ermutigen, die Früchte unserer Gemeinschaft im Blut Christi zu leben.

Der Herr hat uns mit diesem roten Faden - dem Blut Christi - durch unsere Gründer vereint: St. Kaspar Del Bufalo und St. Maria De Mattias, die uns zu einer großen Familie gemacht haben.

Als Ort für unser diesjähriges Treffen wurde die Stadt Knin gewählt. Im Laufe der Geschichte war diese Stadt die Hauptstadt der kroatischen Könige und Bischöfe und hatte gleichzeitig eine große Bedeutung für das kroatische Volk während des jüngsten Krieges. Deshalb wollten wir als geistliche Familie an diesem Ort beten und die Heilige Messe feiern und das Blut Christi als Lösegeld und Kraft der Versöhnung für alle Opfer unserer Geschichte darbringen.

Zu Beginn des Treffens begrüßte Pater Ilija Grgić, CPPS, die Anwesenden in dieser schönen Kirche und hielt eine kurze Meditation über das Blut Christi, in der er die Bedeutung des Blutes, das in unseren Adern fließt, aber auch die Bedeutung des Blutes Christi, das aus Liebe für jeden Menschen vergossen wurde, hervorhob. „Ohne Blut gibt es kein Leben“, betonte er, „also könnten auch wir nicht leben, wenn wir nicht durch den unermesslichen Preis des Blutes unseres Herrn gerettet und erlöst worden wären.“

Vor der Eucharistiefeier beteten wir unter der Leitung von Vertretern der verschiedenen Gemeinschaften des Blutes Christi den Kostbar-Blut-Rosenkranz.

Monsignore Tomislav Rogić, Bischof von Šibenik, war der Hauptzelebrant der heiligen Messe.

In seiner inbrünstigen Predigt ermutigte er uns Pilger, das Leben unseres Erlösers, sein Leiden, seine Kreuzigung und das Vergießen des kostbaren Blutes zu betrachten, das ein Ausdruck der Liebe Gottes und seines Wunsches nach der Erlösung der Menschheit durch das kostbarste Geschenk ist, das sein Sohn ist, der aus Liebe geopfert wurde. Wir sind aufgerufen, in allem nur die Liebe zu erkennen. Gottes Liebe zur Menschheit und zu ihrer Erlösung. Wenn der Vater etwas von seiner kostbarsten Gabe, seinen Sohn, hergibt und seinen Schmerz und sein Leiden zulässt, sein Leiden bis zum letzten Blutstropfen, dann manifestiert sich darin nichts als Liebe. Die Liebe zur Menschheit. Durch diese sehr herzliche Predigt hatten wir die Gelegenheit, die große und unermessliche Liebe zu verstehen und zu spüren, wie dieses Geheimnis uns den Atem raubt.

Am Ende der Eucharistiefeier wandte sich Sr. Zdravka Leutar ASC, Regionaloberin, an die Anwesenden und dankte zunächst dem Herrn für das Geschenk dieses wunderbaren Treffens. Sie dankte auch allen Anwesenden für ihre Teilnahme und Organisation.

Wir schlossen die Eucharistiefeier mit dem Lied „Königin des Himmels, freue dich, alleluja! - das unsere gemeinsame Dankbarkeit gegenüber Jesus und unserer Mutter Maria zum Ausdruck brachte.

Ich war wirklich besonders berührt von dieser Feier und diesem Tag, an dem wir alle mit Freude teilgenommen haben, um eine schöne Zeit der Geschwisterlichkeit zu erleben. Bei diesen Wallfahrten ist es sehr wichtig, sich mit anderen Mitgliedern der Gemeinschaft des Blutes Christi sowie mit den Anbeterinnen und Priestern zu treffen.

Voller Freude hatten wir am Ende der Feier die Gelegenheit, die Zitadelle von Knin zu besichtigen, die Burg, in der die Fahne Kroatiens wieder weht. Gott sei Dank!

Wir kehrten nach Hause zurück und trugen die Dankbarkeit gegenüber dem Herrn für diesen wunderbaren Tag in unseren Herzen.

Möge das Blut Christi immer gepriesen sein!



Irena Plavšić, associata ASC



Mit unseren Händen in der Erde

Laudato Si Lager der IPS von Bari



In diesem Schuljahr wurde an der Mittelschule des Instituts Kostbares Blut in Bari ein „Laudato sii-Garten“ angelegt. Im März begann der Unterricht mit der Keimung von Samen lokaler Sorten wie Kirschtomaten, Zucchini und grünen Bohnen. Die drei Klassen haben sich auf verschiedenen Ebenen an der Durchführung dieses pädagogischen Gartenbauprojekts beteiligt. Insbesondere die dritte Klasse führte eine vorläufige SWOT-Analyse durch, um die Vorteile, Chancen und kritischen Punkte zu verstehen, die für dieses Projekt gelöst werden müssen, um bei den Schülern ihre eigenen kritischen Fähigkeiten zu fördern. Anschließend beschäftigten sich alle drei Klassen aktiv mit der Pflege der Keimlinge und lernten Tag für Tag, wie wichtig eine kontinuierliche Pflege ist.



Am 26. April fand mit der Einweihung des Lehrgartens in der Gemeinde Bari Carbonara ein weiterer wichtiger Bildungsmoment statt.

Er begann mit einem Schöpfungs-Gebet, das uns half, darüber nachzudenken, wie wichtig es ist, die Natur, die Gott uns gegeben hat, zu pflegen. Es folgte ein theoretischer und praktischer Unterricht mit einigen Agronomen, die dann zusammen mit den Lehrern die Schüler beim Einpflanzen von Gemüse, Kräutern und Blumen begleiteten. Es wurde ein außergewöhnliches Beispiel für Agrarökologie geschaffen, und die Synergie dieser Komponenten ermöglichte ein gartenbezogenes Lernen, bei dem jeder Schüler lernen konnte und durch die Erfahrung, die Mutter Erde uns ermöglichte, bereichert wurde. Die SchülerInnen lernten, wie die wichtigsten Früchte, die täglich auf unseren Tisch kommen, hergestellt und produziert werden, und bekamen ein Bewusstsein für die Arbeit, die dahinter steckt, und den Produktionsprozess.



Im zweiten Teil des Vormittags hielt einer der Experten einen Vortrag über biologische Schädlingsbekämpfung im Einklang mit nachhaltiger Landwirtschaft, der mit einer entomologischen Beschreibung von zwei natürlichen Gegenspielern, dem Marienkäfer und der Florfliege, endete, die von den faszinierten und begeisterten Kindern direkt ins Feld gebracht und freigelassen wurden.



Es war eine sehr interessante Erfahrung, bei der die Schüler nicht nur engagiert waren, sondern auch voller Bewunderung, etwas Neues gelernt und den Lehrgarten mit ihren eigenen

weil sie Hände angelegt hatten, um den sie sich mit der Zeit kümmern werden. Es war eine reichhaltige Lernerfahrung, bei der allen nicht nur die Wunder der Schöpfung bewusst wurden, sondern vor allem auch, wie wichtig es ist, sie zu schützen, zu pflegen, nicht zu verschmutzen oder zu misshandeln, denn sie ist ein großes Geschenk.

Am Ende des Unterrichts gab es auch eine Zeit für gemeinsame Mahlzeiten und Freizeitspiele, bei denen sich die Kinder entspannen und die gemeinsame Zeit genießen konnten.

Wir danken dem Kostbar-Blut-Institut für die Ermöglichung dieser neuen pädagogischen Erfahrung durch die Sensibilisierung für die Schöpfung, den Experten, die den Kindern die Schönheit der Natur lehrten und vermittelten, den Lehrern, die die Kinder bei dieser Erfahrung begleiteten, den Eltern, die sich für die Vorbereitung der gemeinsamen Zeit zur Verfügung stellten, und allen Schülern für ihr Engagement bei der Durchführung von Unterricht und Projekten.

Die Lehrerinnen

Sr. Marika Console, ASC und Antonella Guerra

Noviziatsbeginn

1. Mai 2024

„Hier bin ich Herr, du hast mich gerufen.“
(1 Samuel 3)



Jedes Jahr lädt uns Papst Franziskus am Weltgebetstag für die Berufungen ein, über das kostbare Geschenk des Rufes des Herrn an jeden von uns nachzudenken, als Glieder seines gläubigen pilgernden Volkes an seinem liebevollen Plan teilzunehmen und die Schönheit des Evangeliums in den verschiedenen Lebensphasen zu verkörpern.

Ein Tag wie der heutige ist immer eine gute Gelegenheit, uns mit Dankbarkeit an die treuen, beharrlichen und oft verborgenen Bemühungen all derer zu erinnern, die auf einen Ruf geantwortet haben, der ihre gesamte Existenz umspannt.

Am Fest des hl. Josef, des Schutzpatrons aller Arbeiter, haben wir Anbeterinnen des Blutes Christi uns im Herrn über die großzügige und mutige Antwort unserer neun Postulantinnen gefreut, die sich entschieden haben, dem Ruf ihres Herzens zu folgen und ihre Ordensausbildung mit dem Beginn des kanonischen Noviziats fortzusetzen. Drei der Novizinnen kommen aus der Region Zagreb: Antonija Radosoljic, Mirjana Solomun und Tereza Marelic, eine aus der Region Polen: Marija Perevozchikova und fünf aus der Region Tansania: Alisia Abera Sweetbert, Anarissa Yusuph Magenge, Maria Israel Jackson, Monika Samsoni Pinda und Neema Laurent Mwandu. Diese engagierten Frauen folgten bereitwillig dem Ruf Gottes in die Nachfolge und stellten sich den Herausforderungen des Ordenslebens mit freiem und freudigem Herzen, während sie ihr ganzes Vertrauen und ihre Zuversicht auf Gott setzten.

Die Anwesenheit der Regionalleiterinnen der jeweiligen Regionen und der Delegierten der Regionalleiterin von Tansania, von Mitgliedern der Generalleitung und des Regionalrats von Italien sowie von anderen Schwestern aus der Umgebung bereitete den Novizinnen große Freude und machte ihre Feier zu etwas ganz Besonderem und Unvergesslichem. Es war ein wunderbarer und freudiger Tag für uns alle, um uns an unsere Berufung zu erinnern.

Während wir Gott für das Geschenk ihrer Berufung danken, wollen wir sie mit unserem Gebet, unserer Liebe und unserer Unterstützung begleiten, damit sie als lebendige Mitglieder unserer Kongregation und echte apostolische Frauen, die mit Jesus in seinem Erlösungswerk zusammenarbeiten, in Christus Jesus verwurzelt werden.

Wie unsere Gründerin, die hl. Maria De Mattias, sagt: „Es ist notwendig, mit den Frauen in der Ausbildung aus Liebe zu unserem Herrn hart zu arbeiten. Es ist ein Weinberg, der nur Früchte trägt, wenn er gepflegt wird. Beten wir also für diese Frauen, die unserer Obhut anvertraut sind.“ (Brief)

Noviziats Gemeinschaft

Herr, lehre uns beten

Exerzitien für Postulantinnen



Ich bin dem Herrn dankbar für sein Geschenk, einige Tage mit den Postulantinnen zu verbringen, die sich auf das Noviziat vorbereiten, und mit ihnen und für sie zu beten.

Unsere Reise begann mit einer Pilgerfahrt nach Vallecorsa, wo wir an den Orten Halt machten, welche die Meilensteine der christlichen Einführung und Berufung der hl. Maria De Mattias sind. Sr. Isabella und Sr. Concetta empfingen uns herzlich und boten uns Gastfreundschaft und ein gutes Mittagessen an.

Als wir am Abend in Acuto ankamen, wollten wir die Fürsprache der Gründerin vor ihrer Reliquie in der kleinen Kirche des Mutterhauses erbitten. Alle Schwestern, die wir trafen, Sr. Teresina, Sr. Martha, Sr. Rani, Sr. Maria Grazia, Sr. Maria, Sr. Angela, Sr. Transito, Sr. Gabriella, nahmen uns liebevoll auf und sorgten für eine Atmosphäre der Gelassenheit, die uns beim Beten half.

Wir waren zu fünft: Marija aus Russland, Mirjana aus Australien, Antonija und Tereza aus Kroatien. Die Postulantinnen aus Tansania konnten sich uns nicht anschließen, aber auch sie hatten ein paar Tage vor uns ihre geistlichen Exerzitien zur Vorbereitung auf den Eintritt ins Noviziat. Sr. Mariamma, die Novizenleiterin, war nur zu Beginn unseres Aufenthaltes bei uns, da sie nach Rom zurückkehren musste, um die anderen Gefährtinnen aus Tansania zu empfangen.

Wir beteten in der Stille von Acuto, widmeten uns dem Hören auf das Wort Gottes und dachten über die Früchte des Heiligen Geistes nach. Das Wetter war sehr wechselhaft, eher kalt und regnerisch, aber es ermöglichte uns, Acuto an einem schönen sonnigen Tag zu begrüßen.

Die jungen Leute waren sehr engagiert und eifrig dabei, dem Herrn zu folgen. Ich glaube, der Heilige Geist hat in ihnen fügsame und freudige Herzen gefunden. Ich danke ihnen für ihre Gebete und für die zugrunde liegende Gelassenheit, welche die gemeinsam verbrachten Tage begleitete.

Mit der Zeit werden die Früchte reifen!

Sr. Patrizia Pasquini, ASC



Kalender der Generalverwaltung



9. Mai – 9. Juli: Sr. Danijela and Sr. Wiesława sind in der Vereinigten Staaten, um ihr Englisch zu verbessern, die Schwestern der Region zu besuchen und am Wahlregionaltag teilzunehmen.

Geburtstage: Wir feiern das Leben

Mai

40 Jahre

Sr. Liana Campanelli 24. 05. 1984. Italien

60 Jahre

Sr. Mariola Borawska 02. 05. 1964. Wrocław

Sr. Mila Pagcial 04. 05. 1964. Philippinen

80 Jahre

Sr. Giuseppina Rinaldi 28. 05. 1944. Italien

90 Jahre

Sr. Janet Marie Wilhelm 09. 05. 1934. USA

Juni

30 Jahre

Sr. Hang Nguyen 11. 06. 1994. USA

Sr. Rojamani Eete 30. 06. 1994. Indien

40 Jahre

Sr. Venosa Joseph Mallya 13. 06. 1984. Tansania

Sr. Genesis Thomas Baraka 14. 06. 1984. Tansania

60 Jahre

Sr. Vesna Abramović 02. 06. 1964. Zagreb

90 Jahre

Sr. Giovanna Petitti 24. 06. 1934. Italien

Sr. Teresa Battilana 28. 06. 1934. Italien

Profess Jubiläen

12. Mai – Wichita

65 Jahre

Sr. Bernadine Wessel

Sr. Nancy Hanes

Sr. JoAnn Mark

Sr. Teresa Bahr

70 Jahre

Sr. Jeannine Bahr

Sr. Laurentia Koehler

75 Jahre

Sr. Mary Kevin Rooney

80 Jahre

Sr. Francella Bahr

16. Juni – Zagreb

50 Jahre

Sr. Zrinka Ravnjak



Herzliche Glückwünsche im Gebet!



Internationale Nachrichten

Anbeterinnen des Blutes Christi



Erscheint alle zwei Monate

betreut von den

Anbeterinnen des Blutes Christi

Internationale Nachrichten – Generalleitung

Via Maria De Mattias, 10 - 00183 ROMA

Jahr XXVI, Ausgabe 3, Mai - Juni 2024

Redaktionskomitee

Barbara Perali, ASC

Debora Brunetti

Übersetzung

Sr. Matija Pavić - kroatisch

Sr. Betty Adams - englisch

Sr. Anastazia Floriani - kiswahili

Sr. Bozena Hulisz - polnisch

Sr. Clara Albuquerque - portugiesisch

Sr. Miriam Ortiz - spanisch

Sr. Johanna Rubin - deutsch

Ins Haus des Vaters heimgekehrt

07. 04. 2024. **Sr. Augusta Fessler** Schaan

17. 04. 2024. **Sr. Francesca Girardi** Italien

26. 04. 2024. **Sr. Vanilda De Souza Lobato** Brasilien